

Saale-Beitung.

achtundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gepaltene Kolofontsche oder deren Raum mit 80 Wg. be...

Ersteilt täglich einmal. Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhofstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis. Die Halle vierteljährlich für zwei Monate... Anstellung 2,50 Mk. durch die Post...

Nr. 291.

Halle, Donnerstag, den 25. Juni

1914.

Russische Politik.

Von George C. Kleinow.

(Nachdruck verboten.)

Die seit einigen Monaten stehenden Erörterungen über die deutsch-russischen Beziehungen, die den jüngsten Diplomaten hüben und drüben schon deshalb unangenehm waren...

Die russische Politik ist durchaus aktiv. Das haben uns die jüngsten Auseinandersetzungen gelehrt! Was will sie? Wohin zielt ihre Aktivität?

Mit dem Hinweis auf panlawistische Strömungen ist die Frage nicht erschöpft. Im Zeitalter der Weltwirtschaft, im Vorabend einer dritten Saager Konferenz, im Zeitalter schließlich der Wirtschaftskrisen...

Einen praktischen Schritt in der gekennzeichneten Richtung bedeutet die Regelung und Ausgestaltung der Beziehungen zu Rumänien, dessen Bewohner gleichfalls der Mehrzahl nach orthodox sind...

So wäre also ein neues Beweismoment zu den alten getreten, aus denen wir folgern dürfen, daß Rußland wieder, die vor vierzig Jahren, das Schwergewicht seiner auswärtigen Politik in den nahen Orient, auf die Balkanhalbinsel...

der Imponderabilien — ebenso vermehrt wie seine kriegerischen. Das Ziel der russischen Politik wird von russischen Staatsmännern auch unumwunden im Gespräch zugegeben. Naturgemäß läuft eine solche Politik direkt durchaus auf Kosten, wenn nicht gar auf die Zerstörung der Türkei hinaus...

Rußlands gegenwärtige Friedensstimmung ist natürlich nicht ganz selbstlos. Wenn sie auch zum Ausdruck bringt, daß der besonnene Staatsmann und seine Diplomaten Salomon das Ubergewicht über den mehr gefühlsmäßig treibenden Ismael sind...

Eine ganze Reihe von Tatsachen zeigt uns, daß die russische Regierung tatsächlich von diesem Mittel Gebrauch macht. So gibt sie wieder stärker den antisemitischen Stimmungen nach; das Wohnrecht der Juden wird seitens der Lokalbehörden streng gehandhabt...

Am härtesten macht sich aber der Rückschlag aus der äußeren in die innere Politik in den Maßnahmen der Wirtschaft bemerkbar, von wo aus dann wieder der Druck nach außen wirksam werden kann.

Der Kaiserstag in Kiel.

Einweihung der Erweiterungsbauten am Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Kiel, 24. Juni.

Heute nachmittag 1 1/2 Uhr lief die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, dem Brunsbüttel kommend, in die neue Holtener Schleuse ein...

hatten Staatssekretär Dr. Delbrück, die Spitzen der Kaiserlichen Marine und der höchsten Behörden, sowie die an der Ausführung des Erweiterungsbaues beteiligten und aus diesem Anlaß mit allerhöchster Auszeichnung beehrten Personen...

Staatssekretär Dr. Delbrück an den Kaiser folgende Ansprache:

„Eure Kaiserlichen und Königlichen Majestät melde ich alleruntertänigst, daß der Erweiterungsbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals soweit fertiggestellt ist, daß die Großkampfschiffe Eure Majestät den Kanal fortan passieren können. Damit sind langwierige und schwere Arbeiten zum Abschluß gelangt, die den Kanal den Anforderungen der heutigen Zeit und, wie wir hoffen, der weiteren Zukunft anpassen sollen...

ein Denkmal sein für das Können unserer Zeit.

Vor allem aber wird es Zeugnis ablegen von Eure Majestät nie rastender Fürsorge für die Wohlfahrtigkeit des Reiches und von der Opferwilligkeit des deutschen Volkes, die noch nie versagt hat, wenn es die Sicherheit und Größe des Vaterlandes gilt.

Der Kaiser ließ hierauf die Dekorierten vorstellen und richtete an einzelne kurze Ansprachen. Sodann kehrte er mit Gefolge an Bord der „Hohenzollern“ zurück, die nunmehr aus der neuen Schleuse in den Kieler Hafen einfuhr...

Der Kaiser hat nachstehende Auszeichnungen verliehen: Die Brillanten zum Königlichen Kronenorden 2. Klasse dem Geh. Oberbaurat im Ministerium der Geistlichen Arbeiten E. d. H. Berlin, den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der königlichen Krone und Schleife dem Geh. Baurat Schuchert-Kiel, den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife dem Hafenkapitän Kapitän zur See a. D. Fuchs-Holtenauer, die königliche Krone zum Roten Adlerorden 4. Klasse dem Direktor der Gute Hoffnungshütte Dr.-Ing. Bohner, Stertrade, außerdem eine ganze Anzahl weiterer Orden und Auszeichnungen.

Franken Regierungs-Sekretär Wagner - Berlin. Der Charakter als Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz wurde verliehen dem Direktor im Reichsamt des Innern v. Konquitzes - Berlin, der Charakter als Wirkl. Geh. Oberregierungsrat mit dem Range eines Rates 1. Klasse dem Präsidenten des Kaiserl. Kanalrats Dr. Kauch - Kiel, der Charakter als Konteradmiral dem Betriebsdirektor Kapitän zur See a. D. Paraly - Kiel.

Riel, 24. Juni.

In den Einweihungsfeierlichkeiten nahmen ebenfalls teil: Prinz Heinrich von Preußen, die Großadmirale von Köster und von Tirpitz, die in Kiel anwesenden Immediatoffiziersabteilung der Marine, Oberpräsident von Bismarck, Generalleutnant von Quast, die Spitzen der Stadt Riel u. a. Mit dem Kaiser kamen an Land sämtliche Herren des Gefolges, Admiral von Holtzendorff und Kapitän Karpp. Bei dem Durchschneiden des Bandes feierten die deutschen und die englischen Kriegsschiffe sowie die Besatzungen Salut. Die Solingensollen ging an ihren neuen Verleger die Bellevue. Während der Feier kreuzten mehrere Marineflugzeuge und das Marineflugschiff „S. 8“ über der neuen Dienststelle. Staatssekretär Dr. Delbrück erhielt den Bestenorden der preussischen Krone, Geh. Oberregierungsrat im Reichsamt des Innern Schärmer und Marinegeneralarzt a. D. Gorian den Kronenorden 2. Klasse.

Maßregeln gegen das Bauernlegen.

In der Grundteilungs-Kommission des Abgeordnetenhauses wurde am Mittwoch vormittag über die Maßregeln gegen das Aufkaufen des bäuerlichen Betriebes (Bauernlegen) beraten. Dazu lagen Anträge der fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen vor, die durch einige Zusatzanträge von freisozialistischer Seite ergänzt waren. Der fortschrittliche Antrag hatte folgenden Wortlaut:

„Der Eigentümer eines Grundbesitzes von mehr als 250 Hektar bedarf der Genehmigung, wenn er diesen durch Erwerb einer benachbarten selbständigen ländlichen Stelle von weniger als 100 Hektar vergrößern will. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn der Erwerber sich verpflichtet, in der betreffenden Gemeinde oder in seinem Geburtsort zwei selbständige ländliche Stellen neu zu errichten.“

In rechtliche Bedenken dagegen geltend gemacht wurden, wurde dieser Antrag durch einen Evidenzantrag ergänzt, wonach der Veräußerer eines Grundstückes unter 100 Hektar, der an einen Grundbesitzer verkauft, der Genehmigung bedarf. Von nationalliberaler Seite war der Antrag ganz allgemein dahin gestellt, bei der Veräußerung wirtschaftlich selbständiger bäuerlicher Stellen dem Staat ein Einspruchsrecht zu gewähren. Bei Ausübung dieses Einspruchsrechtes soll der Staat verpflichtet sein, auf Verlangen des Verkäufers in das veräußerte Recht einzutreten. Im übrigen stimmt der Antrag im Prinzip mit dem zweiten Satz des fortschrittlichen Antrages überein. — In der Diskussion wurde ausführlich auf die Notwendigkeit hingewiesen, gegen das Aufkaufen der bäuerlichen Betriebe, wie es in neuerer Zeit besonders in Schlesien, Sachsen und anderen Provinzen in Erscheinung tritt, vorzugehen. Von fortschrittlicher Seite wurde betont, daß schon früher Bedenken geltend seien, das Aufkaufen der bäuerlichen Betriebe dadurch zu verhindern, daß man allgemein auf den ganzen bäuerlichen Grundbesitz das Verkaufsrecht ausdehnt. Das würde eine Bekämpfung und Schwächung gerade der bäuerlichen Besitztümer, die man doch schützen wollte, mit sich bringen. Man dürfe dem freien Verkehr der Grundstücke auf dem Lande keine unnötigen Fesseln anlegen, weil dadurch auch der soziale Aufstieg der ländlichen Bevölkerung gehindert werden kann. Daher sei die fortschrittliche Volkspartei nicht in der Lage, dem Antrag der Nationalliberalen zuzustimmen, der in der Form, wie er gestellt sei, nur eine andere Konstruktions des Verkaufsrechtes darstelle. Durch den freisozialistischen Antrag, wonach der Kaufmann des Staates nur im Falle des Vorhandenseins gewisser wirtschaftlicher Gründe eintreten solle, würden die Bauern auf Gnade und Ungnade der Entscheidung der Verwaltungsbürokratie ausgeliefert werden. Deshalb sei auch dieser Antrag nicht annehmbar. Von konservativer Seite wurden auch erhebliche Bedenken gegen die Konstruktions eines allgemeinen Einspruchsrechtes geltend gemacht. Das Zentrum vertritt sich prinzipiell ablehnend, wie es ja auch sich prinzipiell gegen das Verkaufsrecht ausgesprochen hatte. Von nationalliberaler und freisozialistischer Seite wurde dagegen die Notwendigkeit eines Einspruchsrechtes begründet, wogegen übrigens auch von Seiten des Justizministeriums erhebliche rechtliche Bedenken geltend gemacht wurden. Schließlich einigte sich die Kommission dahin, die materielle Entscheidung über die gestellten Anträge bis zur zweiten Lesung auszuheben. Einmütig angenommen wurde folgende Resolution:

„Die künftige Staatsregierung wird ersucht, die Verwaltungsbehörden zur Berichterstattung darüber aufzufordern, in welchem Umfange die Aufkaufung bäuerlicher Stellen in den letzten 10 Jahren durch ländliche Großgrundbesitzer, durch ländliche Kleingrundbesitzer, durch Städte, durch industrielle Unternehmungen erfolgt ist und das Ergebnis bis zur zweiten Lesung vorzulegen.“

Von der Staatsregierung wurde in Aussicht gestellt, außer der großen, für die ganze Monarchie geltenden Statistik, die in Vorbereitung liegt, auf dem Verwaltungswege zunächst Material aus einzelnen Provinzen bezug. Regierungsbezirken zu beschaffen. Insbesondere soll aus der Provinz Schlesien, aus Teilen der Provinzen Sachsen und Brandenburg und aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf der Kommission Material zugänglich gemacht werden.

Darauf trat eine Mittagspause ein.

Deutsches Reich.

Die „Norddeutsche“ dementiert auch.

Berlin, 24. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ schreibt: Das hiesige Telegraphenbureau will Gerüchte über eine angebliche Erschütterung der Stellung des preussischen Justizministers als nach seinen Informationen nicht ganz fundiert bezeichnen können. Wir sind ermächtigt, festzustellen, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren.

Das Kaufmannsgerichtsgesetz wurde vor nunmehr zehn Jahren, am 16. Juni 1904, vom Reichstage verabschiedet.

Die letzten parlamentarischen Kämpfe drehten sich besonders um das Wahlrecht der Handlungsgehilfen zu den Beisitzern. Die Reichstagskommission hatte das aktive Frauenwahlrecht gutgeheißen wollen, aber die Reichsregierung erklärte die Forderung für unannehmbar. Der Zentralverband der Handlungsgehilfen hat jetzt eine neue Agitation für die Ausgestaltung des Kaufmannsgerichtsgesetzes eingeleitet. Zahlreiche Ortsgruppen des Verbandes haben Eingaben an den Bundesrat gerichtet, in denen die lächerliche Ausdehnung der Kaufmannsgerichtsbarkeit auf das ganze Reich und das Wahlrecht der weiblichen Angestellten zu den Beisitzern gefordert wird.

Die Deutsche Evangelische Kirchenkonferenz in Eisenach wählte in ihrer letzten Sitzung zunächst die Wahlen zum Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß. Dagegen mußte die Verhandlung über die hochwichtige Frage der Wiedererrichtung einer Geschiedener abgebrochen werden, da die bestehenden kirchenordnungsmäßigen Vorschriften innerhalb der einzelnen Landeskirchen nicht so klar sich überlegen ließen, daß eine Stellungnahme der Konferenz angängig oder gerechtfertigt gewesen wäre. Die in den Mecklenburg des Bischof D. Hartwig-Hannover und des Präsidenten D. Curtius-Straburg gebotenen geschäftlichen und allgemeinen Ausführungen gaben zu einem sehr lebhaften Meinungsaustausch Anlaß, auf Grund deren die Ueberweisung an den Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß zur weiteren Behandlung erfolgte.

Der konfessionelle Moralunterricht in Bayern. In dem alten Streit um den konfessionellen Moralunterricht in der Schule steht die Entscheidung des bayerischen Kultusministers nahe bevor. Die vom Minister geforderten Gutachten von Fakultäten sind, wie die „Münch. Ztg.“ berichtet, in Ministerium eingelaufen. Da der Verwaltungsrat des Hofes bereits 1889 entschieden hat, daß Kinder entgegen dem Willen der Eltern zum Besuch des konfessionellen Unterrichts in den Volksschulen nicht gezwungen werden können, scheint die Ansicht zu bestehen, bei den Mittelschulen (Gymnasien und Realschulen), für deren Besuch kein Zwang besteht, etwas einzuführen, was den Wünschen des Zentrums mehr entspricht als der bisherige Zustand. Damit ist aber die Frage noch nicht gelöst, ob die freireligiösen Eltern eine Einrichtung von konfessionellem Moralunterricht aus öffentlichen Mitteln beanspruchen können. Bisher bestand darüber keine volle Klarheit. Die Regierung hat diesen Unterricht bisher gleichsam nur geduldet, um vor allem eine Kontrolle zu haben. Auf die bevorstehende Entscheidung ist man natürlich nicht nur in Schulkreisen sehr gespannt.

Soldatenmishandlungen durch einen Sozialdemokraten. Auf die Aufforderung der sozialdemokratischen Blätter hin, es sollten sich Zeugen über Soldatenmishandlungen melden, berichtet die „Koburger Ztg.“, daß die Verantwortung hierfür überlassen müssen, über einen eigenartigen Fall. Ein Gefreiter im 71. Infanterieregiment ist in der Nacht vom 21. zum 22. Juni wegen Soldatenmishandlungen zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Dieser Gefreite ist jetzt ein früher der Koburger Sozialdemokratie und gehört der Propagandakommission des dortigen Parteiblattes an.

Hof- und Personalmeldungen.

Die Feiern der silbernen Hochzeit des Prinzenpaars Friedrich Leopold von Preußen und Wittwold im englischen Familienkreise im Jagdschloß Klein-Glienicke hat. Außer den drei Prinzenkindern nahmen Prinz und Prinzessin Heinrich XXXIII. von Ruß und an der Feier teil. Im Laufe des Vormittags trafen zahlreiche Glückwünsche und Blumenarrangements ein, u. a. eine Glückwunschadresse von der Gemeinde Klein-Glienicke, welche der Amtsvorherr Hauptmann Engelhardt persönlich überreichte. Aus die Stadt Potsdam schickte ein prachtvolles Blumenarrangement und eine Adresse. Gegen Mittag erschien die Kaiserin und kurz darauf Prinz August Wilhelm, um persönlich ihre Glückwünsche zu überbringen. Die Oberhofmeisterin Gräfin Schwerin erhielt aus Anlaß der Feier das Prädikat Excellenz.

Ausland.

Der Polizeiamtenstreik in Paris.

Paris, 24. Juni.

Der Ausfall der Briefträger dauerte heute früh noch fort. Um 5 Uhr kamen die Unterbeamten an, welche die Bestellungen, die gestern abend fällig waren, ausführen sollten. Ferner wurden drei Hilfsstellen herbeigeholt. Trotzdem konnte der Dienst nicht gemacht werden, da die Briefträger, die sich im Saale des Hauptpostamtes befanden, die Arbeitswilligen daran hinderten. Postminister Thomson hatte mit den höheren Beamten der Verwaltung eine Besprechung.

Paris, 24. Juni.

Ein durch Munizipalgarden verstärktes Polizeiaufgebot umgibt das Hauptpostamt. Postbeamte und Beamtinnen lassen aus den Fenstern Bindfäden herab, woran die draußen gesteckten Kameraden Lebensmittel binden. Um die Bevorratung der Eingekerkerten zu verhindern, schneiden die Polizeibeamten die Bindfäden, wenn irgend möglich, ab. Die Vorgänge werden vom Publikum mit lautem Gelächter begleitet. Der Verkehr in der Umgebung des Hauptpostamtes ist unterbrochen. Das Postministerium erklärt, daß die Befestigung der Post nach der Provinz regelmäßig stattgefunden hat.

Paris, 24. Juni.

Handels- und Postminister Thomson erklärte heute einer Abordnung von Kaufleuten, die sich über den Ausfall der Postbeamten beklagten, daß ihnen einen Schaden von einer Million zugesagt habe, dieser Ausfall sei Abhängig und könne nicht weitergehen. Wenn er nicht schnell Einde finde, werde er Maßregeln zu seiner Unterdrückung ergreifen.

Vom albanischen Kriegsausbruch.

Duazzo, 24. Juni. (Agenzia Stefani.) Der gestrige Tag ist verhältnismäßig ruhig verlaufen. Gemäß der Proklamation haben sich am Morgen alle Männer zwischen 14 und 50 Jahren gestellt, um an den Befestigungsarbeiten teilzunehmen. Es werden zwei neue Befestigungsanlagen aufgeworfen und hundert Meter davor Drahterztaue errichtet. Wie es heißt, ist Valona von den Aufständigen bedroht.

Valona, 23. Juni. Gestern abend besetzten die Streitkräfte unter Betisch Bey und Zaccani hier die Ufer

des Flusses Bojssa. Valona wird in Verdrängungszustand gesetzt. Die Regierungstruppen hatten in dem Kampfe am 21. d. M. 90 Tote und 120 Verwundete. Die Epizoten griffen am 21. Juni zwei albanische Dörfer an und töteten 21 Männer, 12 Frauen und 6 Kinder. Ein bombenartiges Dorf wurde von Banden der Epizoten in Brand gesteckt. In Valona ist das russische Kanonenboot „Tere“ eingetroffen und hat ein Mitglied der Kontrollkommission gelandet. Der Dampfer „Bari“ landete 120 Riflen Patronen.

Rom, 24. Juni. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß Brent Bibboda von den Aufständigen gefangen und gefangengenommen, aber auf Ehrenwort wieder freigelassen worden ist.

Duazzo, 24. Juni. Heute mittag läuft der den Aufständigen von der albanischen Regierung gedächte Briefschiff nach ab. Sämtliche Minister begeben sich zur Beilegung, um mit den Führern der Aufständigen zu verhandeln.

Die griechische Antwort auf die türkische Note. Athen, 24. Juni. Die griechische Regierung hat nach Prüfung der türkischen Vorläge betreffs Austausches der Vorläge im Prinzip angenommen. Man hofft, daß auch eine baldige Regelung der anderen noch offenen Fragen stattfinden wird. Die griechische Antwort auf die türkische Note wird Ende dieser Woche abgehen.

Sofia, 24. Juni. Die Blätter melden, antwortete Rasboslavow auf eine Anfrage des russischen Gesandten Saminsk, wie sich Bulgarien bei einem etwaigen Ausbruch des türkisch-griechischen Konfliktes verhalten würde, brieflich folgendes: Bulgarien wüßte den Frieden und werde daher Neutralität bewahren, aber nur so lange, als Bulgariens Interessen nicht tangiert werden.

Das Ausnahmengesetz für Ulster. Das englische Oberhaus nahm am Dienstag in erster Lesung die Zulassung der Home Rule Bill vor. Das Haus war nicht befüllt. Der Vorredner des Gesetzes, Lord Curzon, sprach die Zulassung an. Ueber die Schwierigkeiten wegen der Provinz Ulster sagte er, je mehr er über den Gegenstand nachgedacht habe, um so mehr habe er sich von der Tiefe des religiösen Gegenstandes überzeugt. Die in Ulster bestehenden Verhältnisse wegen dieses Gegenstandes ließen es geboten erscheinen, irgendeine Form der Auslösung der von diesem Gesetz Betroffenen von den Wirkungen des Home Rule Gesetzes vorzuschlagen. Doch wäre es ungerath, die ganze Provinz Ulster von Home Rule auszunehmen, weshalb die Regierung in die Zulassung der Vorläge Assquith vom 9. März aufgenommen habe, wonach der Ausschluß grafschaftsweise erfolgen soll. Die Auslösung von der Home Rule Bill würde für sechs Jahre erfolgen und die Wirkung der Zulassung würde sein, daß die Home Rule Bill auf die ausgeschlossenen Gebiete keine Anwendung fände, und daß diese Gebiete keine Mitglieder zum irischen Parlament entsenden würden. Die Zulassung enthält Bestimmungen für notwendige finanzielle und administrative Änderungen. Der Vorredner des Gesetzes sprach ferner der Opposition die Versicherung, daß jeder Zulassung die sorgfältigste Berücksichtigung finden würde im Hinblick auf eine weitere Behandlung im Unterhause. — Lord Lansdowne gab seiner tiefen Enttäufung darüber Ausdruck, daß die Zulassung lediglich die Vorläge Assquiths enthalte. Der Präsident der Bill sei nicht, ob sie die Opposition zufriedenstelle, sondern ob sie einen Bürgerkrieg abwenden würde. Die Regierung wisse sehr wohl, daß die Zulassung für diesen Zweck ungenügend sei. Immerhin sei er erfreut, daß die Regierung zugeben habe, daß einige Anstrengung notwendig sei, um die Gefahr abzuwenden; die Vorläge lämen jedoch nicht den Bedürfnissen des Augenblicks entgegen.

Der Bahnanschluß Griechenlands an Europa. Die Berliner Firma Leng u. Cie. hat einen Vertrag mit der griechischen Regierung abgeschlossen, wonach ihr die Vorarbeiten für die normalspurigen Bahnen von Kalambaka über Korinth nach Soronitsch und von Korinth nach Verrina übertragen werden.

Die chinesische Regierung hat ein drakonisches Gesetz erlassen, um der Unheilschreie des chinesischen Volkes ein Ende zu machen. Hierzu ist ein Gesetz erlassen, in welchem die öffentlichen Beamten die zum Schaden der Ausübung des öffentlichen Rechtes Befestigungen im Betrage von mehr als 500 Dollar annehmen, mit dem Tode, und Beamte, die ohne der Ausübung des öffentlichen Rechtes zu schaden, Befestigungen im Betrage von mehr als 1000 Dollar annehmen, mit lebenslänglicher Verbannung bestraft werden. Ferner steht auf Unterlassung amtlicher Gelder von mehr als 5000 Dollar Todesstrafe. Diese wird durch Erschießen vollstreckt. Die Verbannung besteht in Verbannung nach Turkestan und anderen Grenzgebieten, wo die klimatischen Verhältnisse ungünstig sind. Das Gesetz hat für drei Jahre Gültigkeit.

Die Regierungstruppen Saitis sind bei Forze au Prince von den Aufständigen geschlagen worden; die Eroberung der Hauptstadt wird erzwungen.

Verbandstage.

Verband für Internationale Verbändigung.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Der diesjährige Verbandstag des Verbandes für Internationale Verbändigung findet am 30. bis 31. Oktober in Frankfurt a. M. statt. Ein vom Reichsamt des Landes a. R. Hofmann (Berlin) über die politische Lage, Reichsfeierlichkeiten (München) und Witi (Wien) über nationale Jugendvereine, Hofenthal (Jena) über Presse und Internationale Verbändigung und a. R. V. (Berlin) und a. R. (Frankfurt a. M.) über die amerikanischen Verbandsvereine referieren. In der großen öffentlichen Versammlung werden Herr Högnald-Carolus und Herr Schürmann de Constant sprechen.

Halle und Umgebung.

Halle, 23. Juni.

Wissenschaftliche Kritik fällt nicht über den Tatbestand des § 22 B.G.B.

Vor weitgehender kultureller Bedeutung ist ein neues Urteil des Reichsgerichts, das die rein wissenschaftliche Kritik jenseits der Grenzen des Gesetzes stellt. Mit diesem Urteil, das der subjektiv wissenschaftlichen Ueberzeugung den gebührenden Subjekt gewährt, löst eben der Boden der Wissenschaftlichkeit nicht verlassen wird, ist auf dem Wege des freien Fortschritts ein großer

24. Juni. (50jähriges Fest der ...)

Wadeburg, 24. Juni. (Mord- und Selbstmordverurteilung) ...

Wadeburg, 24. Juni. (Schwarze Vögel) Am Dienstag, den 23. Juni ...

Bernburg, 24. Juni. (Die silberne Hochzeit) ...

Grebscha, 24. Juni. (Beißwunde) ...

Großg., 24. Juni. (Die letzte Fahrt eines alten Junggesellen) ...

Vermischtes.

Eine Hülfsleistung des Kronprinzen. Als der Kronprinz am 22. d. M. im Automobil von Schmöllin nach Joppot zurückkehrte ...

Selbstmordversuch zweier junger Mädchen aus Verzeimilana. Aus Berlin, 23. Juni, wird uns berichtet: Zwei junge Mädchen haben nach nachdringlichen Stellenofferten im Zustande völliger Erregung ...

Die Bergung der „Empress of Ireland“ ausgefallen. Die Tauchversuche zur Bergung der Leichen und Verbleiben der „Empress of Ireland“ ...

Das Minenunglück in Kanada. Die rassistischen Bergungsarbeiten in bezug auf die furchtbare Grubenkatastrophe ...

Das rettende Echo. Kapitän Weefs von dem englischen Dampfer „Isle of Mull“ ...

Eine Bergungsaktion in Montana. Nach einem Telegramm aus Butte City in Montana ...

Verhängnisvoller Baumsturz. Im Neubau des Lutherkirchen-Gymnasiums ...

Schwerer Sturz auf einem englischen Bord. Eine furchtbare Entdeckung machte Dienstag ...

Sticht des italienischen Anarchisten Malatesta nach England. Nach einer Mitteilung des Mailänder „Avanti“ ...

Sport und Spiel.

Wiederholer.

Rennen zu Straßburg, 24. Juni. I. Rennen. 1. Mattiacum (Rome), 2. Bindwurm (Dittmar) ...

II. Rennen. 1. Ludy Jar (Möller), 2. Santos Cherry (Halle), 3. Belle of Trip (Brown) ...

III. Rennen. 1. Junius (St. Streleman), 2. Gambara (Weißer), 3. Rufsch (V. Falkenhäuser) ...

IV. Rennen. 1. Galbasta (Sandor), 2. Roor Bar (Hafsch), 3. Sadler's Beauty (Martin) ...

V. Rennen. 1. Kevange (V. Falkenhäuser), 2. Erfinderin (X), 3. Knobler (Weißer) ...

VI. Rennen. 1. Parbus (Halle), 2. Riff (Burian), 3. England (Wulf) ...

Rennen zu Creid, 24. Juni.

I. Rennen. 1. Annulet (Schummel), 2. Kooibaar (Benefitt), 3. Kamatta (Surlon) ...

II. Rennen. 1. Trish Bad (W. v. Herber), 2. La Bourie (John v. Bialas), 3. Soris (X) ...

III. Rennen. 1. Mariani (St. v. Herber), 2. Omnal (Freiherr v. Joch), 3. Calopite (X) ...

Luftschifffahrt.

Deutsche Rekordflüge.

Zu dem neuesten Rekordflug wird noch berichtet: Dem Kumpfer-Piloten Bajer ist es beim dritten Versuch gelungen ...

Bajer hatte für seinen dritten Start die Nachmittagsstunden gewählt, um die Nacht durchzuführen. Da er um 3 Uhr 50 Min. in Johannisthal aufstieg ...

Der neue Kumpfer-Militär-Doppeldecker, mit dem Bajer seine Glangleistung erzielte, ist der erste Doppeldecker, den die bisher nur Eindecker produzierende Firma C. Kumpfer-Luftfahrzeugbau herausbrachte ...

Landmanns Dauerflug.

Nachdem Bajer schon 6 Stunden geflogen war, startete er 9 Uhr 9 Minuten abends der Pilot der Schneidmühlener Militärfliegergilde Werner Landmann ...

Watterwarte zu Hamburg. Auf Grund der Depeschen des Felds-Wetter-Dienstes (Nachdruck verboten.)

Letzte Depeschen.

Auftritt des Königs von Serbien zugunsten des Kronprinzen?

London, 24. Juni. Des „Reuter's Bureau“ meldet aus Belgrad: Der König Peter von Serbien hat zugunsten des Kronprinzen Alexander aus Gesundheitsrücksichten abgedankt ...

Belgrad, 24. Juni. Vor seiner Abreise nach Baniska Banja unterzeichnete der König einen Ukas, in dem er für die Dauer seiner Abwesenheit aus der Hauptstadt die Regierung dem Kronprinzen Alexander übertrug ...

Erfolge der Aufständischen.

Durazzo, 24. Juni. Die neuen Meldungen bestätigen die Einnahme von Elbasan durch die Aufständischen. Außer den Mannschaften der Regierungstruppen sollen zwei holländische Offiziere in die Hände der Sieger gefallen sein ...

Heute nachmittags besuchten zwei Parlamentäre der Aufständischen, in die Stadt zu gelangen. Man wies sie aber ab, da man ihnen keine Gelegenheit zur Ausübung der Befestigungen und Verteidigungsstellungen geben wollte ...

Ueberrückung der Beige Thomsons nach Albanien.

Sana, 24. Juni. Der Kaiserbesuch „Noordbrabant“ geht heute von Middelburg nach Durazzo ab, wo er die Beige des Obersten Thomon an Bord nimmt, um sie über Malta nach den Niederlanden zu bringen ...

Der „Stern von Brabant“, ein neuer Orden des Großherzogs von Hessen.

Darmstadt, 24. Juni. Der Großherzog von Hessen hat einen neuen Orden gestiftet. In der heute in der „Darmstädter Zeitung“ veröffentlichten Stiftungsurkunde heißt es: „Am das Band, das Pflicht und Volkstum verbindet, mit einem lieblichen Zeichen zu bekränzen, das wir aus besonderer Sorg und Gnade Männern und Frauen verliehen wollen ...“

Das Reiseprogramm Poincarés.

Paris, 24. Juni. Wie jetzt feststeht, tritt Präsident Poincaré am 15. Juli die Reise nach Rußland an. Vom 27. bis 29. Juli besucht er die Könige von Schweden, Dänemark und Norwegen und trifft am 30. Juli wieder in Frankreich ein ...

Der Streit der Postbeamten in Paris.

Paris, 24. Juni. Heute mittag kam es kurz nach 1 Uhr zu einem bedeutenden Handgemenge zwischen Postleuten und Postbeamten, die von der Straße aus ihre im Hauptpostgebäude befindlichen Kameraden mit Lebensmitteln zu versehen suchten ...

Die russische Marinemission in Toulon.

Toulon, 24. Juni. Vizeadmiral Ruffin und die russische Marinemission sind in Begleitung des Generalitätschefs der französischen Marine, Vizeadmiral, heute vormittag hier einetroffen und besuchten die Behörden. Nachmittags besichtigten sie die Unterbootsstation und das Arsenal und werden sodann an Bord des Panzerschiffes „Courbet“ von dem Kommandanten der Geleitkreuzer, Vizeadmiral Boué de Laperrière, empfangen werden ...

Englischer Flottenbesuch in Ostland.

Jaroslavl, 24. Juni. Der Kaiser empfing nachmittags den englischen Admiral Beatty nebst Gemahlin, sowie die übrigen Kommandanten des englischen Geschwaders ...

Trauerfeier für die Opfer der Luftschiff-Katastrophe in Oesterreich.

Wien, 24. Juni. Auf dem Zentralfriedhof fand heute die Trauerfeier für die 9 Opfer der Luftschiff-Katastrophe in Anwesenheit eines Dutzenders des Kaisers und der Kaiserin ...

Mitglied der Rekordversuch eines deutschen Fliegers.

Viegnitz, 24. Juni. Der Flieger Landmann, der gestern abend 9.10 Uhr in Johannisthal aufstieg, um den Dauerweltrekord zu brechen, wurde heute nachmittag durch ein Gewitter in östlicher Richtung abgetrieben und ist wegen der Gewittertürme um 2.26 Uhr hier abgelandet ...

Ein Kaiserpreis für die Segetwettfabrik in St. Franzisko.

St. Franzisko, 24. Juni. Der deutsche Konig teilte mit, daß der deutsche Kaiser einen Siegespreis für die Wettfabrik der Segetwettfabrik in St. Franzisko anlässlich der Panama-Pacific-Ausstellung gestiftet habe ...

Mitteilung der Strafe des Generals Keim. Wie aus Colmar, 24. Juni, gemeldet wird, lehnt heute das Landgericht die Strafe des Generals Keim, der wegen Verletzung des Reichstagsabgeordneten Weitzel durch einen Mord in Colmar zu 300 Mark verurteilt worden war, auf die Berufung des Generals auf 30 Mark herab ...

